

Gedanken zum vierten Fastensonntag

Lied:

Einführung

Herzlich willkommen in der St. Michaels-Kirche in Horbach,

viele Haustüren im Dorf waren früher tagsüber nicht abgeschlossen. Weil noch nicht jeder ein Telefon hatte, war es üblich, unterwegs auf einen kurzen Besuch bei Nachbarn, Freunden und Verwandten hereinzuschauen, um Neuigkeiten auszutauschen, um etwas zu bitten oder zu fragen.

Vielleicht kommt daher der Brauch, einen kurzen Besuch in der Kirche zu machen. Es gibt auch einen Namen dafür: „Visitatio sanctissimi - Aufsuchung des Allerheiligsten“, wurden diese Besuche für ein stilles Gebet vor dem Tabernakel genannt. Natürlich kann man Gott überall anrufen. Aber es ist doch etwas anderes, ihn zu besuchen, um ihm Neuigkeiten zu erzählen, um etwas zu bitten oder Fragen zu stellen. Zum Glück sind die Türen an unseren Kirchen tagsüber offen.

Die Kirche sollte offen sein für alle - daran erinnert auch die Geschichte von Nikodemus, der Jesus besucht, um ihm seine Fragen zu stellen. Ich möchte allen danken, die mithelfen, dass die Kirche offen bleibt. Wie Nikodemus kommen wir mit unseren Fragen und allem was uns beschäftigt wir zu Jesus. Lasst uns beten:

Tagesgebet

*Herr, unser Gott, du hast in deinem Sohn
die Menschheit auf wunderbare Weise mit dir versöhnt.
Gib deinem Volk einen hochherzigen Glauben,
damit es mit froher Hingabe dem Osterfest entgegeneilt.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
deinen Sohn unseren Herrn und Gott,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit. Amen.*

GL Halleluja + Vers

Evangelium Joh 3,14-21

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit sprach Jesus zu Nikodemus:

Wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, damit jeder, der an ihn glaubt, in ihm das ewige Leben hat.

Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat.

Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird.

Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet;

wer nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er an den Namen des einzigen Sohnes Gottes nicht geglaubt hat.

Denn mit dem Gericht verhält es sich so:

Das Licht kam in die Welt, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht; denn ihre Taten waren böse.

Jeder, der Böses tut, hasst das Licht und kommt nicht zum Licht, damit seine Taten nicht aufgedeckt werden.

Wer aber die Wahrheit tut, kommt zum Licht, damit offenbar wird, dass seine Taten in Gott vollbracht sind.

Gedanken zum Evangelium

Zum Glück gibt es Menschen, die unsere Kirchentüren jeden Morgen aufschließen und auch den Tag über hin und wieder nach dem Rechten schauen. In meiner Kindheit war unsere Kirche sogar nachts nicht abgeschlossen. Es müssen schon schwierige Fragen sein, die einem Menschen so sehr beschäftigen, dass er oder sie nachts in der Kirche nach einer Antwort sucht. Aber es gibt wohl eine ganze Menge solcher Fragen. Meistens beginnen sie mit den Worten: „Wie“ und „warum“?

Auch Nikodemus konnte offenbar nicht einschlafen. Mitten in der Nacht taucht er mit seinen Fragen bei Jesus auf und bekennt: „Rabbi, wir wissen, du bist ein Lehrer, der von Gott gekommen ist.“

Das scheint mir ein guter Anfang, für das nächtliche Zwiegespräch mit dem Herrn zu sein. Während die Welt im Dunkeln liegt, lehrt Jesus seinen Besucher, die Dinge im Licht des Glaubens zu sehen. Er erinnert an die Kupferschlange, die Mose in der Wüste an einer Stange aufgehängt hat, als die Israeliten von Schlangenbissen geplagt wurden. Wer die Schlange anschaute, wurde gerettet. Genauso sollen wir das Kreuz anschauen. Schau nicht weg! Es gibt viel Leid in der Welt. Aber es gibt auch Hoffnung.

Das Licht des Glaubens, von dem Jesus spricht, erscheint verglichen mit anderen Lichtern gar nicht so glanzvoll und anziehend. Es eröffnet einen ziemlich ernüchternden Blick auf die Wirklichkeit. Manchmal ist es beinahe unerträglich, sich selbst und das eigene Leben im Licht des Glaubens zu sehen. Aber so sagt Jesus: Die Wahrheit wird euch frei machen.

Auch wenn die Welt nicht besonders glänzen kann in Gottes Licht – er hat sie so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat. Deshalb sollte die Kirche offen immer sein: Weil es Hoffnung gibt für alle.

Fürbitten

Jesus, wie Nikodemus kommen wir unseren Fragen zu dir und bitten dich:

Dass wir im Leiden, die Hoffnung nicht verlieren.

Dass wir nicht aufhören, füreinander und für die ganze Welt zu hoffen.

Dass wir den Mut aufbringen, die Wirklichkeit anzuschauen.

Dass wir zum Licht finden, in diesem und im ewigen Leben.

Vater unser...

Segen

Mögest du eine offene Türe finden,
wenn du Zuflucht suchst,
und ein offenes Ohr für deine Sorgen und Fragen,
Mögest du immer ein Licht sehen,
auch wenn es einen schweren Weg bescheint.
Mögest du die Wahrheit lieben,
so wie Gott dich liebt,
damit du frei wirst von aller Angst
und Menschenfurcht.

Das gewähre dir Gott der Vater + und der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

Lied: GL